



Dokumentation

1. Netzwerktreffen Klimaschutz am 11.03.2010 im alten Rathaus, Rochdale Raum

Die Stadt Bielefeld hat sich verpflichtet, die ehrgeizigen Klimaziele

- 40% Reduzierung des CO₂ Ausstoßes und
- 20% Ausbau der erneuerbaren Energien

bis 2020 zu erreichen.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurde 2008 das Handlungsprogramm Klimaschutz vom Rat der Stadt verabschiedet, in dem für sechs große Handlungsbereiche viele unterschiedliche Maßnahmen aufgeführt sind. Mit der daraufhin in 2009 ins Leben gerufenen „Klimakampagne Bielefeld will's wissen“ verfolgt die Stadt Bielefeld das Ziel, möglichst viele Bielefelderinnen und Bielefelder zu erreichen und zu aktivieren, sich für den Klimaschutz und die Erreichung der Klimaziele einzusetzen.

Das Netzwerktreffen Klimaschutz bietet hierfür die Plattform zum Austausch und der Vernetzung von Bielefelderinnen und Bielefeldern, die sich für Klimaschutz einsetzen wollen. Mit dem ersten Treffen wurden viele Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht, über die bisherigen Projekte und Aktionen der Stadt Bielefeld und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer informiert und für die zukünftige Arbeit erste Verabredungen getroffen.

- Es sollen in regelmäßigen Abständen weitere Netzwerktreffen stattfinden, das nächste ist für den Herbst 2010 geplant.
- Es wird ein E-Mail Verteiler der Anwesenden erstellt, über den regelmäßig Informationen zu Aktionen im Bereich Klimaschutz versendet werden. Alle Interessierten können sich in diesen Verteiler aufnehmen lassen.
- Zentrale E-Mail Adresse für Informationen zum Netzwerk ist klimakampagne@bielefeld.de.
- Zusätzlich sind alle Organisationen gebeten, sich dem „Netzwerk Klimaschutz“ offiziell anzuschließen und mit der Erklärung, die während der Veranstaltung auslag und als Datei angefügt ist, sich öffentlich zur Unterstützung zu bekennen und somit ein wichtiges Zeichen für alle anderen Bielefelderinnen und Bielefelder zu setzen.

Ziel ist es, dass möglichst viele Bielefelder Vereine, Verbände, Interessenvertretungen, Kirchengemeinden und andere Organisationen und Aktive sich zum gemeinsamen Handeln für den Klimaschutz bekennen.

Weiterführende Informationen zum Bielefelder Handlungsprogramm, der Klimakampagne und vielen Projekten aus dem Bereich Klimaschutz gibt es unter www.bielefeld.de im Bereich Umwelt-Natur unter Agenda 21-Klimaschutz (<http://www.bielefeld.de/de/un/klen/>)

Federführend für die Umsetzung des Handlungsprogramms Klimaschutz ist die Dezernentin für Umwelt und Klimaschutz, Anja Ritschel.

Ansprechpersonen im Bereich Klimaschutz im Umweltamt sind:

Uwe Hofmeister	Tel. 51-3316,
Anke Egging	Tel. 51-2844
Björn Klaus	Tel. 51-2884
Martina Grzywna	Tel. 55766044
Birgit Reher	Tel. 51-2870



Kurzprotokolle der offenen Foren

Kurzprotokoll Forum „Verkehr“

Teilnehmer:

- Stadt Bielefeld, Bernd Reidel
- Stadt Bielefeld, Uwe Hofmeister
- Mobiel, Hartwig Meier
- VCD Kreisverband OWL e.V., Bernd Küffner
- Cambio Bielefeld, Andreas Schwan
- ADFC Stadtverband Bielefeld e.V., Christof Hanke
- BUND Kreisgruppe Bielefeld, Werner Bode
- Heimatverband Dornberg, Willi Schröder
- Bürgerinitiative „L712 – nicht so“, Herr Blumenstock
- Transition Town, Michael Motyka



Der Bereich Verkehr verbraucht ca. 20% des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland. Die verkehrliche Infrastruktur in Deutschland ist in den vergangenen Jahrzehnten eher auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Um die Klimaschutzziele Deutschlands und auch Bielefelds zu erreichen, müssen Anstrengungen unternommen werden, um mehr Bürgerrinnen und Bürger auf andere Verkehrsmittel umzulenken.

Zu der Frage, wie der Weg zu einer umweltfreundlichen Verkehrsvision beschritten werden kann, äußerte sich das Forum auf unterschiedliche Weise. Von allen Forumsmitgliedern wurde darauf hingewiesen, dass monetäre Anreize am wirksamsten sind. Wenn erkannt wird, dass der Verzicht auf das (eigene) Auto ein Gewinn für jede/n Einzelne/n ist, ist viel erreicht. Und nicht nur ein Gewinn für „mich“ sondern auch für die Umwelt. Noch jedoch hat das Auto als Statussymbol ein viel zu großes Gewicht. Populäre Vorbilder könnten das Image von Fahrrad und ÖPNV stärken. Auch die Kommune würde von einer niedrigeren PKW-Nutzung profitieren, da z.B. weniger Parkraum zur Verfügung gestellt werden müsste. Mit dieser Vision sollte sich die Stadt ein positives Image aufbauen und als Vorbild positiv den Bürgerinnen und Bürgern darstellen. Neubürger sollten mit diesen Mobilitäts-Signalen empfangen werden. Aktionen wie z.B. Kurse zu energiesparenden Fahrweise für Auto- und Busfahrer sind öffentlichkeitswirksam und bieten enorme Einspareffekte. Der Tag der Mobilität ist mit einer regen Beteiligung ein Beispiel dafür, wie positive Signale ausgesendet werden können. Private Dienstleister (Fahrradläden, Car-sharing, mobiel) sollten eingebunden werden.

Die Forumsmitglieder verständigen sich darauf, dass dieser Kreis weniger als neue Arbeitsgruppe fungieren, sondern als aktiver Adressverteiler weiter bestehen soll.

Kurzprotokoll Forum „Ernährung“

Teilnehmer:

- Stadt Bielefeld, Anke Egging
- Bielefelder Naturschule, Ulrike Letschert
- Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Dr. Silke Kettig
- Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Prof. Dr. Christoph Bieletzke
- Heimatverein Dornberg e.V., Harald Weber
- Transition Town, Markus Kampmeyer
- Verbraucherzentrale Bielefeld, Bettina Willner



Der Bereich Ernährung (Erzeugung, Verarbeitung, Transport, Handel, Verbraucheraktivitäten) verbraucht ca. 20% des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland und ist damit ähnlich emissionsstark wie der Verkehr. Die Einsparmöglichkeiten in diesem Feld sind äußerst vielseitig und lassen sich gut an die individuellen Möglichkeiten und Spielräume eines jeden Einzelnen anpassen.

So verzeichnet Harald Weber vom Heimatverein Dornberg ein starkes Interesse an seinem Obst und Gemüse, das er selbst in seinem Garten anbaut, und in seinem näheren Umfeld verteilt. Er bedauert, dass die Lebensmittelspenden zu Erntedankfesten aus gesetzlichen Gründen nicht mehr verteilt werden dürfen. Auch die großen Mengen Fallobst im Herbst sollten verwendet werden. Anke Egging regt an, sich bei der Bielefelder Tafel nach den Bedingungen zu erkundigen.

Die Entwicklung zu einer Konsum- und Wegwerfgesellschaft sieht Herr Weber sehr deutlich an Schulen. Ulrike Letschert versucht mit Ihren Angeboten der Bielefelder Naturschule für Kinder und Jugendliche dem entgegenzuwirken. So gibt es z.B. eine Schulgarten-AG an einer Schule in Heepen. Solche konkreten Umsetzungen wünscht sich auch Markus Kampmeyer mit dem Konzept „Permakultur“. Dabei werden Selbstversorgung und naturnahe Kreisläufe in den Vordergrund gestellt. Er bedauert, die fehlende Ausdauer und Verantwortlichkeit an den Schulen sowie generell einen Platzmangel bei städtischen Wohnung für Kleingärten. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Runde formulieren den Gewinn durch regionale und ökologische Ernährung hinsichtlich Gesundheit, Geschmack und Vielseitigkeit. Beratungen und Angebote wie z.B. einen Geschmackstest gibt es bereits seitens der Verbraucherzentrale Bielefeld.

Die FHM erarbeitet mit Studierenden aktuell ein Werbekonzept für einen vegetarischen Tag in Bielefeld. Es sollen möglichst viele Küchen und Lebensmittelanbieter animiert werden donnerstags mindestens ein vegetarisches Gericht anzubieten, um damit das Klima zu schützen. Ulrike Letschert bietet an, die Ansprache von Schulen zu unterstützen. Eine Zusammenarbeit mit der KlimaKampagne „Bielefeld will's wissen“ ist ebenfalls im Gespräch. Das Umweltamt plant darüber hinaus für den 26. September 2010 den 2. Bielefelder Apfeltag und freut sich über Mitmach-Angebote für die ganze Familie zum Thema Artenvielfalt, Selbstversorgung und regionale Produkte, die gerne in das Programm integriert werden können.

Kurzprotokoll Forum „Energie“

Teilnehmer:

- Stadt Bielefeld, Martina Grzywna und Frank Ottenstroer (zeitw.)
- Kirchenkreis Bielefeld, Klaus Peter Johner
- Stiftung Solidarität, Markus Stichmann
- Laborschule Bielefeld, Johannes Bley
- Verein für Dorfgeschichte Ubbedissen-Lämershagen e.V., Ernst Friedel Köppe
- Transition Town, Gerd Wessling
- Verbraucherzentrale Bielefeld, Marle Kopf



Themenschwerpunkte:

Solaranlagen auf Schulen u.ä.

- Beteiligung von Eltern und Lehrern, aus den Erlösen teilw. Finanzierung sozialer Projekte, Förderverein usw.
- Modell weiterverbreiten
- Gleichgesinnte finden
- Modell als „Vorteil“ bei Auswahlkriterien bei der Vergabe städtischer Dächer / Solardachbörse

Systemtheoret., ganzheitl. Ansatz:

- Vernetzen, informieren, Potenziale heben
- personelle Klimaschutz-Kooperationen i.S.v. Themen gemeinsam angehen um „men-/women-power“ effizienter zu nutzen
- smart grid, smart metering in (priv.) Haushalten

Energieeinsparberatung in Haushalten mit niedrigem Einkommen:

- erste spontane Kooperationsüberlegungen / Mitglieder Ü70 des Heimatvereins beraten, da oft ebenfalls finanziell nicht üppig ausgestattet
- ggf. aufsuchende, individuelle Beratungen organisieren
- Vorträge im Verein von Mitgliedern des Netzwerkes
- insgesamt Know-how-Transfer durch gg.seitige Vorträge, Teilnahme an Veranstaltungen usw.

Kurzprotokoll Forum „Klimaschutz für junge Menschen in Freizeit, Schule und Universität“

Teilnehmer:

- Stadt Bielefeld, Björn Klaus
- Naturkunde-Museum, Isolde Wrazidlo
- Welthaus, Vera Bellenhaus und Christian Schebaum
- Transition Town, Ina Frenzel
- MobySports, Anke Schniederkötter-Kruse
- Friedrich v. Bodelschwingh Schule, Jens Ohlemeyer mit SchülerInnen der Klima- und Umweltschutz AG
- Greenpeace, Jo Döllscher



Die Teilnehmer berichten von den vielfältigen Aktionen, die im Bereich Klimaschutz bereits umgesetzt wurden oder noch in Planung befindlich sind. So wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass es im Sommer dieses Jahres ein neuer Carrotmob stattfinden soll. Jens Ohlemeyer berichtet von der Filmpremieren „Energy Autonomy“ am 15. April 2010 in der Kamera, Vera Bellenhaus und Christian Schebaum stellen die Aktion „Heiße Zeiten“, also das Verteilen von Klimaknöllchen an Spritschleudern in der Stadt, vor. Hierfür wurde direkt die Anfrage nach Jugendgruppen gestellt, die diese Aktion unterstützen möchten. Herr Ohlemeyer und Herr Klaus nehmen die Anfrage mit und suchen nach Jugendgruppen.

Isolde Wrazidlo vom naMu sucht UnterstützerInnen für ein größeres Theaterprojekt mit dem Alarm-Theater, welches sich noch in der Antragsphase befindet. Auch hier möchte Herr Ohlemeyer unterstützen und die Theater AG seiner Schule zum Mitmachen animieren.

Björn Klaus und Anke Schniederkötter-Kruse, die beide im AK Umwelt des Bielefelder Jugendrings aktiv sind, berichten vom KlimaCamp für Jugendliche von 16- 20 Jahren, welches vom 01.- 03. Oktober 2010 stattfindet. Hier entstanden Überlegungen, das KlimaCamp mit der 2. Bielefelder Klimawoche zu verknüpfen, damit man nicht miteinander um Teilnehmer und Aktionen konkurriert.

Im Forum wurde sich aber auch über die Ansprache und das Erreichen von verschiedenen Zielgruppen ausgetauscht. Jo Döllscher von Greenpeace erzählte von der Schwierigkeit, das „System Universität“ mit klimaschutzrelevanten Themen zu durchdringen. Dabei ist anderen Teilnehmern aufgefallen und klargeworden, dass im Bereich (Fach-)Hochschule keine spezifischen Angebote im Bereich Klimaschutz existieren und nach Information auch nicht in Planung sind. Hier wird Handlungsbedarf festgestellt, Björn Klaus und Jo Döllscher tauschen sich noch genauer aus und planen eventuell, dort nochmal aktiv zu werden.

Isolde Wrazidlo denkt über neue, griffige Ausstellungen für das naMu nach, die junge Menschen noch stärker anspricht, als bisherige Ausstellungen. Es sind direkt Ideen im Forum aufgekommen, wer noch Anregungen hat, kann diese an das naMu richten.

Kurzprotokoll Forum „Klimaschutz im Stadtteil“

Teilnehmer:

- Stadt Bielefeld, Birgit Reher
- Stadt Bielefeld, Rainer Friedrich
- Caritasverband Bielefeld, Anke Wienhues
- Umweltzentrum, Regine Thamm-Wind
- Heimat- und Geschichtsverein Heepen e.V., Paul Gerhard Minner
- Heimat- und Geschichtsverein Heepen e.V., Klaus Fehling
- Ev. Kirchengemeinde Sennestadt, Jürgen Hilbrink
- Ortslandwirt für Stieghorst, Bernd Henrichsmeier
- Verein für Dorfgeschichte Ubbedissen-Lämershagen e.V., Manfred Hartmann
- von Bodelschwingsche Anstalten, Georg Strub
- Greenpeace Bielefeld, Stefanie Böning



Zunächst wird das Thema kurz dargestellt mit den Schwerpunkten:

Wege in meinem Stadtteil

Fuß- und Radwege, ÖPNV, „angstfrei“, gute Gestaltung, Aufenthaltsqualität
Fragestellung vor dem Hintergrund: Wie kann eine andere Mobilität im Stadtteil erreicht werden?

Was bietet mein Stadtteil für den tägl. Bedarf?

Versorgung, Ärzte, Sport, Schulen, Weiterbildung, Freizeit
Fragestellung vor dem Hintergrund: Werden die Angebote angenommen und bietet die Umgebung des Stadtteils die Möglichkeit für Naherholung, werden regionale Lebensmittel vor Ort angeboten, gibt es Vereine und Organisationen, die zusammenarbeiten und Interesse an gemeinsamen Projekten haben?

Können Sie sich vorstellen eine Veranstaltung zur Gebäude-Energieberatung durchzuführen?

Informationsveranstaltung rund um das Thema energetische Gebäudesanierung, Förderung der Sanierungsmaßnahmen und Beratungsangebote für Eigentümer und Mieter

In der anschließenden Diskussion wird von allen das Thema „Verkehr an Schulen“ als sehr ringend angesehen. Es wird von allen berichtet, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler, der Grundschulen in den Stadtteilen mit dem Auto gebracht und abgeholt werden. Hierfür werden unterschiedliche Gründe benannt, wie z.B. Angst der Eltern, ihre Kinder alleine gehen zu lassen, holen und bringen auf dem Weg zur Arbeit, Bequemlichkeit.

Es werden unterschiedliche Lösungsansätze diskutiert, insbesondere auch unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit:

- Einführung eines „walking bus“ durch Eltern oder Aktive aus dem Stadtteil. Dabei treffen sich die Kinder mit den Begleitern an bestimmten Stationen und gehen dann gemeinsam zur Schule und holen auf dem Weg weitere Kinder ab. Hierfür gibt es gute Beispiele aus umliegenden Stadtteilen und Gemeinden. Diese sollen kontaktiert werden, um die Erfahrungen zu nutzen.
- Angebot an den Schulen zur Bildung von Fahrgemeinschaften,
- Teilnahme der Grundschulen an der „Kindermeilenkampagne“, die in diesem Jahr in Bielefeld wieder angeboten wird in der Zeit zwischen den Oster- und den Herbstferien. Dabei versuchen die Kinder eine Woche möglichst viele Wege ohne Auto zurückzulegen und sammeln für jeden „klimafreundlichen“ Weg mit Fahrrad, Roller, Bus oder zu Fuß „grüne Meilen“, die dann gemeinsam von allen Schulen der UN Klimakonferenz vorgelegt werden.
- Einrichtung von autofreien Zonen an den Schulen

Herr Hilbrink erzählt von seinen Planungen, Fahrradtouren für Familien im Stadtteil anzubieten.

Der Bereich Regionalvermarktung wurde aufgrund der knappen Zeit nur kurz angesprochen aber als wichtiges Thema herausgestellt.

Alle werden in ihren Organisationen anfragen, ob eine Veranstaltung zur energetischen Gebäudesanierung durchgeführt werden sollte. Die Stadt übernimmt grundsätzlich die Organisation einer solchen Veranstaltung, wenn Interesse in en Stadtteilen besteht.